Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen

Kotzebue, August

Leipzig, 1812

Szene VI

urn:nbn:de:bsz:31-85997

Visual Library

Schmerle. Lassen Sie sich nur nichts merken. Thun Sie, als ob Sie diesen Abend auf den Ball kommen würden.

Feldk. Sie gleichsam noch ein wenig für den Narren halten? wie?

Schmerle. Ein Späßchen zu guterletzt.

Feldk. Wenn es der Herr Justiz-Rath nur nicht übel nimmt?

Wilh. O ganz und gar nicht.

Feldk. Hä hä hä! Na, so will ich mir doch, für all den Verdruß, den ich ausgestanden, noch ein kleines Späßchen machen.

Sechste Scene.

Sämmtliche Pensionairinnen mit großen Blumensträußern, Luise mit einem Kranze. Die Vorigen.

Henr. Ha! seh' ich recht? mein Bräutigam! mein Geliebter!

Feldk. Ja, mein Schätzchen, da bin ich.

Luise.

Luise. Ihre Dienerin, mein Herr.

Justine. Votre servante, Monsieur.

Carol. Ich mache Ihnen meinen Knix.

Bärbch. Ich mache Ihnen drey Knixe.

Feldk. Meine scharmanten Kinder, ich wünschte der Staub unter Ihren Füßen zu seyn.

Luise. Außerordentlich galant.

Henr. Warum haben Sie mich denn so lange nach Ihrer Gegenwart schmachten lassen?

Feldk. Haben Sie wirklich ein wenig nach mir geschmachtet? Das ist so meine Art, ich pflege mich rar zu machen.

Luise. Das würde ich übel nehmen, wenn ich Ihre Braut wäre.

Carol. Ich würde maulen.

Justine. Ich würde Sie zwicken.

Bärbch. In drey Tagen bekämen Sie keinen Kuß von mir.

Feldk. Wichtige Geschäfte, mein schö-

nes

nes Kind. Ich habe Ihren Schneider und Ihre Putzmacherin bezahlt. Dieser Herr wird Ihnen die Quittungen zustellen.

Luise. Pfui schämen Sie sich, davon zu reden. Ein Bräutigam muß ganz im Stillen das Glück genießen, sein Geld für die Braut auszugeben.

Feldk. Ganz im Stillen, das thue ich auch, hä hä hä!

Justine. Und wären Tausende zu bezahlen, ihm muß es scheinen, als habe es ihm nichts gekostet.

Feldk. Das scheint mir auch so, hä hä hä!

Henr. Sprechen wir nicht von solchen Kleinigkeiten.

Feldk. (bey Seite.) Kleinigkeiten! ein Halstuch für 80 Thaler! Gott sey Dank, daß ich sie los bin!

Henr. Diesen Strauß hab' ich für Sie gepflückt.

Feldk. Scharmant!

Henr.

Henr. Den stecke ich Ihnen selber an die Brust. (thut es.)

Feldk. Das riecht wie eine ganze Apotheke.

Justine. Warum nicht gar! hätten Sie noch gesagt: wie Florens Toilette.

Feldk. Französisch oder deutsch, das kommt auf Eins heraus.

Luise. Diesen Kranz hab' ich für Sie gewunden. (sie nimmt ihm den Hut vom Kopfe und setzt ihm den Kranz auf.)

Feldk. (giebt ihn zurück.) Erlauben Sie — wegen der Abendluft — ich kann den Hut nicht darauf setzen.

Carol. Die Opferstiere wurden von den Griechen bekränzt.

Feldk. Das wird sich am Hochzeitstage am besten schicken.

Luise. (zu Henrietten.) Hörst du wohl? er wird witzig, ohne ein Wort davon zu wissen.

Henr. Kleiner Schelm, Sie sprechen schon vom Hochzeittage?

Feldk.

Feldk. Lassen Sie sich die Zeit nicht lang werden, hä hä hä!

Henr. Sie kommen doch diesen Abend zum Ball?

Feldk. Ey, das versteht sich.

Luise. Aber nicht in Stiefeln, das verbitt' ich mir.

Feldk. Potz Velten! da haben Sie Recht. Nun, ich will auch gleich nach Hause — verstehn Sie mich? nach Hause, hä hä hä! — um meine Stiefeln abzulegen. Dieser Herr wird indessen die Güte haben, meine Stelle zu vertreten, wenn Sie es erlauben, wie?

Henr. (mit einem tiefen Knix.) Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen zu gehorchen.

Feldk. Da hören Sie es. Na, so leben Sie denn allerseits wohl unterdessen, hä hä hä! auf baldiges Wiedersehn!

Henr. Mit mir tanzen Sie die erste Quadrille.

Zug

Feldk.

Alle Neigung mir, mit mir!

Feldk. Ey freilich.

Luise. Mit mir die zweyte.

Feldk. Viel Ehre.

Justine. Mit mir die dritte.

Feldk. Das versteht sich.

Carol. Ich bin älter als du, Luise, du könntest mir auch wohl die zweyte überlassen.

Luise. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst; ich besteh' auf meinem Recht.

Feldk. (bey Seite.) Hä hä hä! nun fangen sie gar an, sich um mich zu zanken. Hätte ich doch nicht geglaubt, daß ich noch so vergnügt aus der Stadt fahren würde. Das hab' ich Alles diesen braven Freunden zu verdanken. (er drückt Wilhelm und Schmerle verstohlen die Hände.) Servitör meine Damen! hi hi hi! die werden sich wundern! (ab.)

Henr. Fährt er wirklich davon?

Schmerle. Er fährt.

Wilh.

Wilh. (wirft die Perücke weg.) Und mir hat er alle seine Rechte abgetreten.

Henr. Aber mein Ring?

Wilh. Der ist ihm ins Fleisch gewachsen. Mir ist Ihr Bild ins Herz gewachsen.

Henr. Wilhelm, ich bin dein. (umarmen sich.)

Luise. (hält den Kranz über sie.) Triumph!

Schmerle. Die 1000 Thaler sind verdient.

Alle. (halten ihre Sträußer um das liebende Paar hoch empor.) Triumph! Triumph!

Der Vorhang fällt.

Ende.